SP ZÜRICH 9

DIE SEK TIONSZEIT SCHRIFT

MENSCHEN IM KREIS 9 – UND FÜR EINMAL AUCH IM KREIS 3

Die Kandidierenden für den Kantonsrat

TÜR-ZU-TÜR KAMPAGNE EIN ERLEBNIS-BERICHT

VERANSTALTUNGEN

Lancierung der Petition für die Freestylehalle

Januar 2019, Zürich

INHALTS VERZEICHNIS

Editorial

Menschen im Kreis 9 –
und für einmal auch im Kreis 3
Die Kandidierenden
für den Kantonsrat

Tür-zu-Tür Kampagne –
ein Erlebnisbericht

Veranstaltungen
Lancierung der Petition
für die Freestylehalle

EDITORIAL

Liebe Leser*innen

Die nächsten Wahlen kommen schon bald. In dieser Ausgabe der Sektionszeitschrift 9 stellen wir dir die Kandidierenden für die Kantonsratswahlen vom 24. März 2019 vor. Dafür gibt es eine gemeinsame Liste der Kreise 3 und 9, welche wir hier präsentieren.

Sicherlich hast du auch schon von der Tür-zu-Tür Umfrage gehört. Mitglieder und Sympathisant*innen der SP sind abends und am Samstag oft unterwegs, um im Quartier von Haustüre zu Haustüre zu ziehen und bei den Menschen direkt den Puls zu fühlen. Diese Umfragen machen Spass, erhöhen den Bekanntheitsgrad der SP und bringen uns wertvolle Informationen zu Problemen, Ansichten und Sorgen der lokalen Bevölkerung. Myrta Grubenmann, unsere Campaignerin und Vorstandsmitglied hat einen spannenden Erlebnisbericht für dich geschrieben.

Am Schluss findest du noch einige Veranstaltungseinladungen und Tipps. Wir freuen uns immer über viele Gäste.

Es gibt viel zu tun – ob auf der Strasse, beim Artikel schreiben oder im Wahlkampf. Hast auch du Lust in unseren Arbeitsgruppen, bei Veranstaltungen oder auf der Strasse aktiv mitzuhelfen?
Dann melde dich unter vorstand@sp9.ch

Nun wünschen wir einen guten Start ins neue Jahr!

Liebe Grüsse

Das Redaktionsteam
Anna-Lea und Tina

MENSCHEN IM KREIS 9 – UND FÜR EINMAL AUCH IM KREIS 3

DIE KANDIDIERENDEN FÜR DEN KANTONSRAT

THOMAS MARTHALER

57, Friedensrichter Zürich Kreis 3 und 9

Ich vertrete die SP 3 seit 20 Jahren im Zürcher Rathaus (dreizehn Jahre als Gemeinde- und sieben Jahre als Kantonsrat). Ich bin in der Kommission für Sicherheit und Gesundheit, wo wir Linken die Abbauversuche der Bürgerlichen, auch mit Hilfe von Regierungsrat Mario Fehr, relativ erfolgreich abwehren konnten. Ich bin motiviert in den Wahlkampf zu steigen, weil es hilfreich wäre, wenn unsere Fraktion um ein paar Mitglieder wachsen könnte. Wenn wir bereit sind im Wahlkampf einen grossen Effort zu leisten, könnte uns dies gelingen.

Im 2019 kommt es zu einer Revision des Sozialhilfegesetzes und wir müssen uns dafür einsetzen, dass der Angriff der Rechten auf eine Unterstützung wirtschaftlich bedürftiger Personen, gemäss den Richtlinien der Sozialkonferenz der Schweiz (SKOS), nach teilweisen Erfolgen in den Kantonen Bern und Luzern, im Kanton Zürich abgewehrt werden kann. Bei meiner Arbeit sehe ich bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten, dass Arbeitnehmenden ein rauer Wind entgegen bläst. Es fällt auf, dass die Unternehmungen, sich auch von älteren, zum Teil langjährigen Mitarbeitern trennen. Auch renommierte Dienstleister entlassen über 50-jährige Mitarbeiter. Beim heutigen Stellenmarkt ist es für diese Personengruppe nicht einfach eine neue Anstellung zu finden.

Die Arbeit im Kantonsrat verlangt aufgrund der Mehrheitsverhältnisse vor allem Frustrationstoleranz, doch möchte ich mich gerne weiter für weniger privilegierte Menschen in unserem reichen Kanton Zürich einsetzen.

JACQUELINE PETER

Kantonsrätin SP 3

Nun bin ich seit vier Jahren im Kantonsrat und geniesse da insbesondere die Montage, an denen wir, die SP-Fraktion zusammen mit den meisten anderen Parteien auf unserer Seite im Rathaus, wichtige soziale Themen in die Diskussion einbringen können, die von der rechten Ratsseite oft ignoriert werden. Weniger genussvoll sind die Montage, an denen die rechte Ratsseite ihre für mich kaum nachvollziehbaren Ideen zum Thema Steuern sparen und so genannter Selbstverantwortung ausbreiten: Da wundere ich mich doch immer wieder, wie viel Egoismus und Besserwisserei in den Köpfen steckt.

Was mich aber dennoch für eine weitere Kandidatur motiviert, ist die Bildung: Bildung für alle und zwar so, dass alle nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten optimal gefördert werden. Konkret heisst das, dass alle von einer starken Volksschule, Sekundarstufe II und nachobligatorischen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten profitieren können sollen. Das heisst aber auch, dass die Rahmenbedingungen all jener, die

in diesen Bereichen tätig sind, so sein müssen, dass sie die Leistungen so erbringen können, dass alle davon profitieren.

Und genau dafür möchte ich mich weiterhin einsetzen.

PIA ACKERMANN

Kantonsrätin SP 9

Meine Motivation für eine weitere Legislatur im Kantonsrat ist allgemein, dass ich an gewissen Themen noch weiter dranbleiben möchte. Zudem ist in den Aufsichtskommissionen Kontinuität sehr wichtig.

Im Arbeitsalltag als Physiotherapeutin komme ich mit sehr verschiedenen Leuten und deren Probleme in Kontakt. Die psychosozialen Faktoren, gesellschaftliche Probleme und schlechte Arbeitsbedingungen spielen dabei eine grosse Rolle. In der Behandlung stossen wir da manchmal an Grenzen. So gesehen sind mein Engagement in der SP und meine Arbeit im Kantonsrat eine thematische Weiterführung meiner Arbeit als Physiotherapeutin.

Mir ist dabei wichtig, dass wir als SP im Parlament nicht nur die Interessen der Lautesten vertreten, sondern mit der Bevölkerung in Kontakt bleiben und hören wo die Probleme liegen.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist mir sehr wichtig. Mein wichtigstes grundsätzliches politisches Anliegen und mein Kompass ist die Integration. Alle Menschen sollen teilhaben können. Unabhängig von Geschlecht, kulturellem Hintergrund, sexueller Orientierung, physischen oder psychischen Krankheiten, Bildungsstand, Arbeitsfähigkeit, Alter und anderem.

Aktiv bin ich vor allem im Bereich der Gesundheit mit allen angrenzenden Themen. In der Fraktion bin ich deshalb auch im Ausschuss für Soziale Sicherheit und Gesundheit. Im Jahr 2014 wurde ich zudem von der Delegiertenversammlung in die Gesundheitskommission der SP Kanton Zürich (Geko) gewählt. Seit 2016 bin ich dort auch im Co-Präsidium. Das erlaubt mir strategische Erkenntnisse aus der Geko direkt in die Fraktion zu bringen.
Zur Zeit arbeiten wir dort unter anderem an möglichen Verbesserungen der Gesundheitsversorgung

älterer Menschen.

Im Speziellen verfolge ich zusammen mit Sibylle Marti die Situation von Care Migrantinnen. Wir haben schon verschiedene Vorstösse gemacht. Einerseits gilt es die Gesetze und den Schutz der Care Migrantinnen zu verbessern. Andererseits die Ursachen zu bekämpfen. Es darf nicht sein, dass die sonst häufig von Frauen unentgeltlich geleistete Arbeit einfach an andere Frauen zu schlimmen Bedingungen weitergegeben wird. Da kommen viele Themen zusammen. Ich werde mich weiterhin für eine Verbesserung der Situation einsetzen.

SIBYLLE MARTI

Kantonsrätin SP 3

Im reichen Kanton Zürich sind rund 40'000 Kinder von Armut gefährdet. Es braucht deshalb eine kantonale Strategie, damit möglichst viele von ihnen den Weg aus der Armutsspirale finden. Das ist einer der Bereiche, in denen ich zurzeit einen Vorstoss ausarbeite. Mein konsequent sozialdemokratisches Engagement gilt denjenigen, die in unserer Gesellschaft keine Lobby haben. So setze ich mich für die Verbesserung von Arbeitsbedingungen in der 24-Stunden-Betreuung von älteren Menschen ein, aber auch für die Legalisierung von Sans-Papiers oder für die Unterstützung von Asylsuchenden.

Linke Politik im bürgerlichen Kanton Zürich ist nicht einfach. Zukunftsweisende Vorschläge von unserer Seite werden oft «abgeschmettert». Wie das erfolgreiche Referendum gegen die Privatisierung des Kantonsspitals und der Psychiatrie Winterthur zeigt, können wir in der Bevölkerung aber Mehrheiten finden, wenn wir die Widersprüche der bürgerlichen Politik aufzeigen. Gleiches müssen wir auch beim anstehenden Referendum gegen die drohende Privatisierung des Trinkwassers schaffen!

Im Wahlkampf müssen wir den tollen Wahlerfolg in den Gemeinden auf kantonaler Ebene fortsetzen und in unserem Wahlkreis den bei den letzten Wahlen gewonnenen vierten Sitz verteidigen. Dafür werde ich mich mit voller Kraft einsetzen!

ALAN SANGINEZ

SP 9

Seit 8 Jahren kämpfe ich im Gemeinderat für eine soziale Stadt Zürich. So setzte ich mich in der Gesundheitskommission für bessere Arbeitsbedingungen für das Gesundheitspersonal ein, kämpfte in der Polizeikommission für einen stärkeren Schutz und gegen Schikane von Sexarbeiterinnen und wehrte mich in der Rechnungsprüfungskommission gegen Kürzungsanträge der damals noch bürgerlichen Mehrheit im Gemeinderat. Meine Vorstösse sorgten nicht nur für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen von schwangeren und stillenden Angestellten der Stadt Zürich, sondern waren stets darauf ausgerichtet, eine wegweisende und solidarische Sozial- und Asylpolitik der Stadt Zürich mitzuprägen. Im Kantonsrat stehen in den kommenden Jahren wichtige Entscheide an. Der irrsinnige Wettbewerb der Spitäler wird befeuert, die Lebensbedingungen von Sozialhilfebeziehenden verschlechtert und Geflüchtete schikaniert. Basta!

Mit meinem Fachwissen, meinem vielseitigem Engagement und meiner Hartnäckigkeit möchte ich im Kantonsrat eine starke Vertretung für eine urbane, soziale und kämpferische SP sein. Ich freue mich auf einen intensiven Wahlkampf, mit dem Ziel den SP-Anteil im Kantonsrat massiv auszubauen!

CHRISTINE SEIDLER

SP 9

Raum ist ein knappes Gut. Wenn wir die Zersiedlung stoppen wollen, wird Verdichtung Tatsache. Und sind wir ehrlich, niemand weiss so richtig, wie das geht.

Klar ist, dieses Wachstum hat zur Folge, dass sich der Wettbewerb um Raum und Lebensqualität zuspitzt. Wenn schweizweit 1.6 Millionen Einwohner*innen mehr vorwiegend auf dem Stadtgebiet aufgenommen werden müssen, ergeben sich daraus nicht nur Herausforderungen baulicher Verdichtung sondern auch siedlungspolitische Knacknüsse mit gesellschaftlichen, räumlichen und ökologischen Zielkonflikten. Eigentlicher Kern der Herausforderung ist; Innenentwicklung findet immer dort statt, wo schon jemand ist. Mit Vorstellungen, Zielen und Emotionen. Damit Lebensqualität und städtebauliche Veränderungen sich nicht gegenseitig ausschliessen, sondern aktivieren, müssen diese Eingriffe entlang Entwicklungszielen qualitätsvoller Lebensräume für die Menschen und nicht im Sinne einseitiger wirtschaftlicher Interessen abgestimmt werden.

Grundlage für Lebensqualität bilden oft komplexe Gesetzesgrundlagen, wie zum Beispiel kantonale Richt- und Gestaltungspläne, Umsetzung Mehrwertausgleich, Wohnbauförderungsgesetze oder die Umsetzung von Initiativen wie für zahlbaren Wohnraum. Diese Materie ist meist knochentrocken doch elementare Basis für die Weichenstellung einer Raumentwicklung nach Grundwerten der SP.

Die tiefgründige Auseinandersetzung mit erwähnten Themen beschäftigen mich beruflich und politisch seit Langem, die Klärung der damit verbundenen Fragestellungen bedeutet mir mein feu sacré für Innovation und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Mandat als Kantonsrätin ist für mich eine politische Weiterentwicklung, der ich aufgrund beruflich und politisch fundierter Kenntnisse zu gesellschaftspolitischen, Planungs- und Wirtschaftsfragen und im Rahmen der Umsetzung eigener Initiativen, zahlreicher Vorstössen und Umsetzung von Projekten zur gemeinnützigen Wohnbauförderung gewachsen bin. Mein Enthusiasmus gilt Zielen, die einen Beitrag leisten, Gesellschaft und Umwelt nachhaltig und positiv zu verändern. Dies bedingt kritische analytische Denkweise, Innovation und verlangt eine ständige intensive Auseinandersetzung mit Ziel- und Interessenkonflikten. Die Wahrnehmung einer aktiven Rolle eines politischen Mandates und in der Meinungsbildung fordert jedoch insbesondere zu entscheiden und dafür Verantwortung zu übernehmen. Dieser stelle ich mich gerne.

MATYAS SAGI-KISS

SP 3

Wahlkämpfe sind aufregend, mich reizt der Austausch mit Menschen, die sich im Alltag nicht bewusst mit Politik befassen ebenso, wie eine hitzige Diskussion mit dem politischen Gegenüber. Flyern vor Abstimmungen und Wahlen ist auch immer etwas Besonderes, ich bin oft erstaunt darüber, dass sich die Menschen selbst kurz vor einem Abstimmungs- beziehungsweise Wahlsonntag noch keine Meinung gebildet haben. Es lohnt sich die Leute mit guten Argumenten zu überzeugen.

Immer wieder gelingt es uns, wie zum Beispiel bei der Abstimmung betreffend USR III, als wir uns an den Standaktionen fast die Zehen abgefroren haben. Ich bin davon überzeugt, dass sich unsere Wähler*innen einen sozialen, offenen und ökologischen Kanton Zürich wünschen, der jene, die am Rand der Gesellschaft stehen, nicht vergisst. Im Kantonsrat möchte ich mein Wissen im Bereich des Sozialversicherungsrechts mit einbringen und dafür einstehen, dass auch wir Menschen mit Behinderung direkt gehört werden. Der Kanton Zürich soll sich zu einem Kanton für alle entwickeln, ein Gesundheits- und Bildungswesen für alle gewährleisten und vermehrt erschwinglichen Wohnraum fördern. Dafür möchte ich mich einsetzen.

ANNA GRAFF

SP 9

Ich bin Anna Graff, 20, studiere Biologie und Allgemeine Sprachwissenschaft an der Uni Zürich, bin Co-Präsidentin der SP 9 und Mitglied der Geschäftsleitung der SP Stadt Zürich. Meine Motivation, für den Kantonsrat zu kandidieren gründet darin, dass wir nicht nur in der Stadt, sondern auch im national-konservativen Kanton Zürich mutige, progressive, solidarische, menschenwürdige Politik vorantreiben müssen. Das betrifft aus meiner Sicht insbesondere die Bereiche Verkehr, Asyl und die Sozialpolitik. Denn hier verhindern die rechten Mehrheiten im Kanton viele Fortschritte in der Stadt, für die wir nun eigentlich die nötigen Mehrheiten hätten. Da wir leider wohl kaum eine linke Mehrheit erlangen werden, gilt es meiner Meinung nach trotzdem oder gerade deshalb harte Oppositionspolitik im Kantonsrat und in unserem Wahlkampf zu machen, um der Bevölkerung aufzuzeigen, wie rechte Mehrheiten unseren Kanton kaputtsparen und entsolidarisieren.

LUCA DAHINDEN

SP 3

«Zu sagen was ist, bleibt die revolutionärste Tat» – dieses berühmte Zitat von Rosa Luxemburg ist meine politische Leitlinie. Im Kanton Zürich gibt es viel anzuprangern, beispielweise wollen die Rechtskonservativen unser Wasser privatisieren. Oder massive Steuergeschenke für Unternehmen, wie durch den Vorschlag für die kantonale Umsetzung der SV 17, mit Steuerausfällen in Millionenhöhe - Steuerausfälle in dieser Höhe führen zwangsläufig zu Abbau oder Steuererhöhungen für Privatpersonen. Leidtragend sind Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen und speziell Frauen*. Die abgebauten Leistungen im Sozialbereich, beispielsweise Kürzungen bei der Spitex, werden wiederum meist von Frauen* im Rahmen von unbezahlter Care-Arbeit übernommen. Unser Kampf gegen Steuersenkungen für Reiche und Unternehmen darf somit nicht nur ein Kampf für einen starken Sozialstaat sein, sondern muss auch immer ein feministischer Kampf sein. Ein politischer Richtungswechsel im Kanton Zürich ist daher unumgänglich. Denn nachdem wir sagen, was ist, liegt es an uns zu ändern, was uns stört.

PHILIPP NUSSBAUMER

SP 9

Seit fünf Jahren lebe ich mit meiner Ehefrau und unseren drei Kindern in Albisrieden. Beruflich engagiere ich mich seit zehn Jahren mitten in der Stadt Zürich für die Integration von jungen Menschen in unsere Gesellschaft. Neben Arbeitslosigkeit spielen dabei Themen wie Bildung, Migration, Sucht und Wohnungsnot eine grosse Rolle. Ich will mich deshalb zusammen mit Gleichgesinnten in der SP für gleiche Rechte und gleiche Chancen für alle engagieren.

Im Kantonsrat werden unter anderem die Rahmenbedingungen für die Sozialpolitik, die Bildungspolitik und die Gesundheitspolitik im Kanton Zürich gesetzt. Hier will ich mich mit linker Politik für gute und tragfähige Lösungen einbringen. Vieles von dem, was dazu von unseren Vorgänger*innen errungen wurde, muss heute gegen eine bürgerliche Mehrheit verteidigt werden. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass der Kanton Zürich ein Kanton für alle wird und sich Segmentierungen nach Einkommensklassen, Bildungschancen oder Aufenthaltsstatus keinesfalls zementieren können.

Ich bin überzeugt, mit meinem Erfahrungsschatz aus der täglichen Arbeit mit jungen Menschen am Rande der Gesellschaft einen wertvollen Beitrag zu einem zukunftsorientierten, offenen und solidarischen Kanton Zürich leisten zu können.

REGULA OTT

SP 3

Seit Herbst 2017 bin ich Mitglied bei der SP 3 und sehr erfreut, dass ich bereits Teil der Nominationsliste für die Kantonsratswahlen 2019 sein darf.

Die Werte der Gerechtigkeit und Solidarität, welche die SP vertritt und die auch mich in meinem beruflichen wie ehrenamtlichen Schaffen leiten, möchte ich noch stärker im Kanton Zürich vertreten sehen. Dafür möchte ich mich einsetzen.

Daneben liegen mir Fragen eines gerechten und schonenden Umgangs mit endlichen Ressourcen und der Teilhabe aller am Herzen.

Bis letztes Jahr leitete ich in einem Dreierteam eine Gruppe von Queeramnesty, wo wir geflüchtete lesbische, schwule, bi und Trans-Personen in der Schweiz begleiten. Mittels Weiterbildungen und Workshops sensibilisierten wir auch Behörden und andere Fachpersonen im Asylwesen für die Situation dieser Gruppe von geflüchteten Menschen.

In meiner bezahlten Arbeit arbeite ich mit meinem Hintergrund in Biologie und Bioethik als Ethikbeauftragte beim Schweizerischen Katholischen Frauenbund in Luzern. Zudem unterrichte ich Ethik an der Uni Zürich und an der ZHAW.

Ich freue mich darauf, in Zukunft meine Privilegien dafür zu nutzen, dass Menschen, die in unserer Gesellschaft benachteiligt werden, mehr gehört werden.

ISLAM ALIJAJ

SP 9

Seit Geburt habe ich eine Celebralparese, die mir neben mittelschweren körperlichen Einschränkungen auch eine kleine Sprachhürde beschert hat. Nicht jeder kann mich auf Anhieb verstehen. Das führt oft dazu, dass die Leute dazu neigen, zu denken, ich hätte auch Probleme ihnen zu folgen. Habe ich aber nicht!

Ich bin seit dem Frühjahr 2016 Mitglied der SP. Ich habe mich für diese Partei entschieden, weil ich denke, dass sie für eine offene und vielfältige Gesellschaft einsteht, in der sich niemand auf seine Makel reduzieren lassen muss. Mit meinem Engagement möchte ich auch ein Zeichen für die politische Partizipation von Menschen mit Behinderung setzen. Ich möchte Veränderungen bewirken, indem ich konkrete Lösungen anbiete.

Selbstverständlich können wir Menschen mit Behinderung das Sozialsystem in der Schweiz nicht alleine komplett umbauen. Das würde ins Nichts führen. Im Behindertenbereich können wir aber durchaus grundlegende Veränderungen anstossen. Wir müssen bei unseren Organisationen Reformen anstreben. Diese Reformen sollten primär ein Ziel haben:

Sie sollten Menschen mit Behinderung in den Kaderpositionen der Behindertenorganisationen proaktiv fördern. Die Wirtschaft und auch grosse Teile der Gesellschaft nehmen uns Menschen mit Behinderung erst richtig ernst, wenn wir unsere eigenen Organisationen lenken und führen.

Damit die Politik diese Reformen mit uns zusammen anstossen kann, möchte ich in den Kantonsrat. Durch meinen Werdegang kann ich verschiedene Perspektiven einbringen und den Menschen eine Stimme geben, die von den anderen nicht gehört werden. Ob sie eine Behinderung haben oder nicht, ist mir egal.

TÜR-ZU-TÜR KAMPAGNE
EIN ERLEBNISBERICHT

Mit offenen Ohren und Fragebogen im Quartier unterwegs

Mit meinem Klemmbrett, einem SP-Kugelschreiber in der Hand und einer Tasche voller Broschüren über der Schulter laufe ich durch die Genossenschaft bis zum Hauseingang Nummer 149. Hier bin ich richtig, also klingle ich im Parterre, aber es macht mir niemand auf. Im ersten Stock habe ich mehr Glück: Eine ältere Frau öffnet mir die Türe und hört mir aufmerksam zu, während ich mich vorstelle und ihr erkläre, dass wir von der SP eine Umfrage machen, um mit der Bevölkerung in Kontakt zu kommen und herauszufinden, was die Menschen im Quartier beschäftigt. Sie kenne sich politisch gar nicht aus, sagt sie, um diese Dinge habe sich immer ihr Mann gekümmert. Aber sie sei sehr zufrieden im Quartier und schätze es sehr, dass der 67er wieder häufiger fahre. Nach dem kurzen, aber angenehmen Gespräch klingle ich noch bei den anderen Wohnungen im Haus. Zuoberst öffnet mir ein Mann, dessen zwei kleinen Kinder mich neugierig mustern. Mit ihm unterhalte ich mich über bezahlbare Mieten, die Schulen im Quartier und den Schwimmunterricht. Seine Nachbarin verlässt gerade die Wohnung, sie hat keine Zeit meine Fragen zu beantworten.

Im nächsten Haus spreche ich mit jemandem über Fahrradwege und Einkaufsmöglichkeiten, eine andere Person erzählt vom Personalmangel in Pflegeberufen und wieder jemand anderes möchte gar nicht an der Umfrage teilnehmen. Ich notiere mir die Antworten, wie es mir in der kurzen Einführung am Anfang erklärt wurde und verteile die Broschüren zum Initiativprojekt, die ich dabei habe. Ein Duzend Wohnungen und zahlreiche anregende Gespräche später treffe ich mich mit den

VERANSTALTUNGEN

Lancierung der Petition für die Freestylehalle

Wann:
START DER UNTERSCHRIFTENSAMMLUNG AM 19. JANUAR 2019

Unsere Freund*innen der Freestyle Halle sammeln Unterschriften für eine Petition zum Umbau und zur Wintersicherung der Halle. Dafür organisieren sie mehrere Events und Strassenaktionen. Für mehr Informationen wendet euch bitte an Oliver unter oliver.heimgartner@sp9.ch

Save the date
Generalversammlung SP 9

Wann:
25. MÄRZ 2019, 19:00 UHR

anderen Freiwilligen zu einem Zmittag in einer Beiz auf der anderen Strassenseite. Während der Pause tauschen wir uns über unsere Erfahrungen aus und ziehen danach wieder zu zweit oder alleine los, um die Bevölkerung nach ihren Anliegen an die Politik zu fragen. Manche Gesprächspartner*innen wählen sowieso immer die SP, einige könnten es sich vorstellen und andere nicht, ein paar sind interessiert an dem, was wir machen und möchten gerne auf dem Laufenden gehalten werden und manchmal will sogar jemand Mitglied werden!

Es wird weiterhin Tür-zu-Tür Aktionen der Sektion im Rahmen des Kantonsratswahlkampfes geben. Die konkreten Daten findet ihr in unserem Newsletter oder der Webseite. Tür-zu-Tür Aktionen der SP Stadt Zürich gibt es im Rahmen der Nationalratswahlen ab Mai 2019 wieder. Bis dahin stehen im Februar und März viele Telefonaktionen an, bei denen wir mit Wähler*innen sprechen, um sie an die Kantonsratswahlen am 24. März zu erinnern. Wer auch einmal dabei sein möchte, wendet sich am besten an den Vorstand unter vorstand@sp9.ch.

BERICHT VON MYRTA GRUBENMANN

BILD: KADIRE UND MYRTA ZUFRIEDEN NACH EINER TÜR-ZU-TÜR AKTION MIT ZAHLREICHEN BEREICHERNDEN UND INFORMATIVEN GESPRÄCHEN.

A PRIORITY
PRIORITAIRE

P.P.
8048 Zürich
Post CH AG

Adressänderungen:
SP Zürich 9
Postfach

IMPRESSUM

Redaktion
Anna-Lea Enzler, annalea.enzler@sp9.ch
Tina Wunderlin, tina.wunderlin@sp9.ch

Herausgeberin
Sozialdemokratische Partei Zürich 9
Postfach, 8048 Zürich
PC 80-31931-7

Arbeitsgruppen
Die SP 9 bieten interessierten Mitgliedern die Möglichkeit, sich in verschiedenen Arbeitsgruppen themenspezifisch zu engagieren.

AG Lokalpolitik, anna.graff@sp9.ch
AG Kampagnen, philipp.nussbaumer@sp9.ch
AG Redaktion, annalea.enzler@sp9.ch